

Les arts dans le Jura bernois

Autor(en): **Amweg, Gustave**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse**

Band (Jahr): **11 (1937)**

Heft 3: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le Collectionneur et généalogiste suisse**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wappens, kommt von Salis zum Schluss, dass z. B. das eingangs erwähnte Schild des Grauen oder Oberrn Bundes, weiss-schwarz und nicht schwarz-weiss gespalten sein müsse. Diese Auffassung scheint anfänglich bei den massgebenden Persönlichkeiten ebenfalls vorgeherrscht zu haben. Man ist dann aber, offenbar aus ästhetischen und praktischen Gründen, dazu gekommen, schwarz für die, vom Beschauer aus linke Schildhälfte zu verwenden, vielleicht weil diese Farbe den Rand nach der hellern Aussenfläche besser abschliesst als weiss, dann aber wohl auch wegen der bessern Farbharmone im Gesamtwappen. Der Verfasser anerkennt diese Gründe vollauf, ist aber der Meinung, dass ein seit Jahrhunderten bestehendes Hoheitszeichen nicht zu Gunsten besserer Wirkung geändert werden dürfe, und zwar aus historischen und heraldischen Gründen, es sei denn, dass Staatsumwälzungen eine Aenderung bedingen. Er weist ferner, mit einem gewissen Recht darauf hin, dass es auch nicht gleich sei, ob wir im Schweizer Wappen ein weisses Kreuz im roten Feld, oder ein rotes Kreuz im weissen Feld führen.

Das hier besprochene, auch äusserlich sich vornehm präsentierende Buch ist als Privatdruck erschienen und wurde von der Buchdruckerei Berichthaus in Zürich sowohl typographisch als illustrativ mustergültig ausgestattet. Die beigegebenen Farbentafeln legen beredtes Zeugnis ab von der Künstlerschaft des Verfassers, wie der ganze Inhalt des Buches seiner ernstesten Arbeit alle Ehre macht.

M. H.

Les arts dans le Jura bernois

par *Gustave Amweg*, Professeur à Porrentruy, Dr h. c. de l'Université de Berne

Cet ouvrage, qui paraîtra en mai ou juin prochain, constituera un inventaire du patrimoine artistique du Jura bernois, lequel n'a jamais été étudié à fond jusqu'ici. Il contiendra quatre chapitres: *Architecture*, *Sculpture*, *Peinture* et *Gravure* et sera illustré de passé 200 photographies ou plans, plus une quinzaine de planches hors texte, en noir et en couleurs. Préfacé par M. le Dr C. de Mandach, Directeur du Musée des Beaux-Arts de Berne, ce livre sera imprimé sur beau papier et avec des caractères neufs. Il est fait un tirage de luxe de 50 exemplaires, tous numérotés, dont plus de 30 sont déjà retenus. Pour tous renseignements, s'adresser à l'auteur, à Porrentruy.